

GUTE NACHBARSCHAFT

seit Jahrhunderten

Comicheft über die Geschichte von Reinschdorf



Szenario: TOMASZ KANDZIORA Abbildungen: TOMASZ MARUSZCZAK

Autoren:

Tomasz Kandziora (Szenario) & Tomasz Maruszczak (Abbildungen)

Polnische Korrektur:

Krzysztof Szymczyk

Deutsche Fassung und Korrektur:

Krzysztof Warzecha

Herausgeber:

Stowarzyszenie Rozwoju Reńskiej Wsi, ul. Reński Koniec 2, 47-208 Reńska Wieś

Partner:

Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V.

(www.landmannschaft-schlesien.de)

Auflage: 300 Exemplare

Druck: Wydawnictwo św. Krzyża w Opolu

ISBN: 978-83-944918-1-9

Publikacja sfinansowana ze środków Fundacji Współpracy Polsko-Niemieckiej w ramach projektu
„25x25. Villa Rynensis-Reinschdorf-Reńska Wieś. 730 lat dobrego sąsiedztwa”

Finanziert aus Mitteln der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes
„25x25. Villa Rynensis-Reinschdorf-Reńska Wieś. 730 Jahre gute Nachbarschaft”.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT



25 lat dobrego
sąsiedztwa
25 Jahre gute
Nachbarschaft

Der Druck dieser Publikation wurde finanziell unterstützt durch:



Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien
Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemców na Śląsku Opolskim

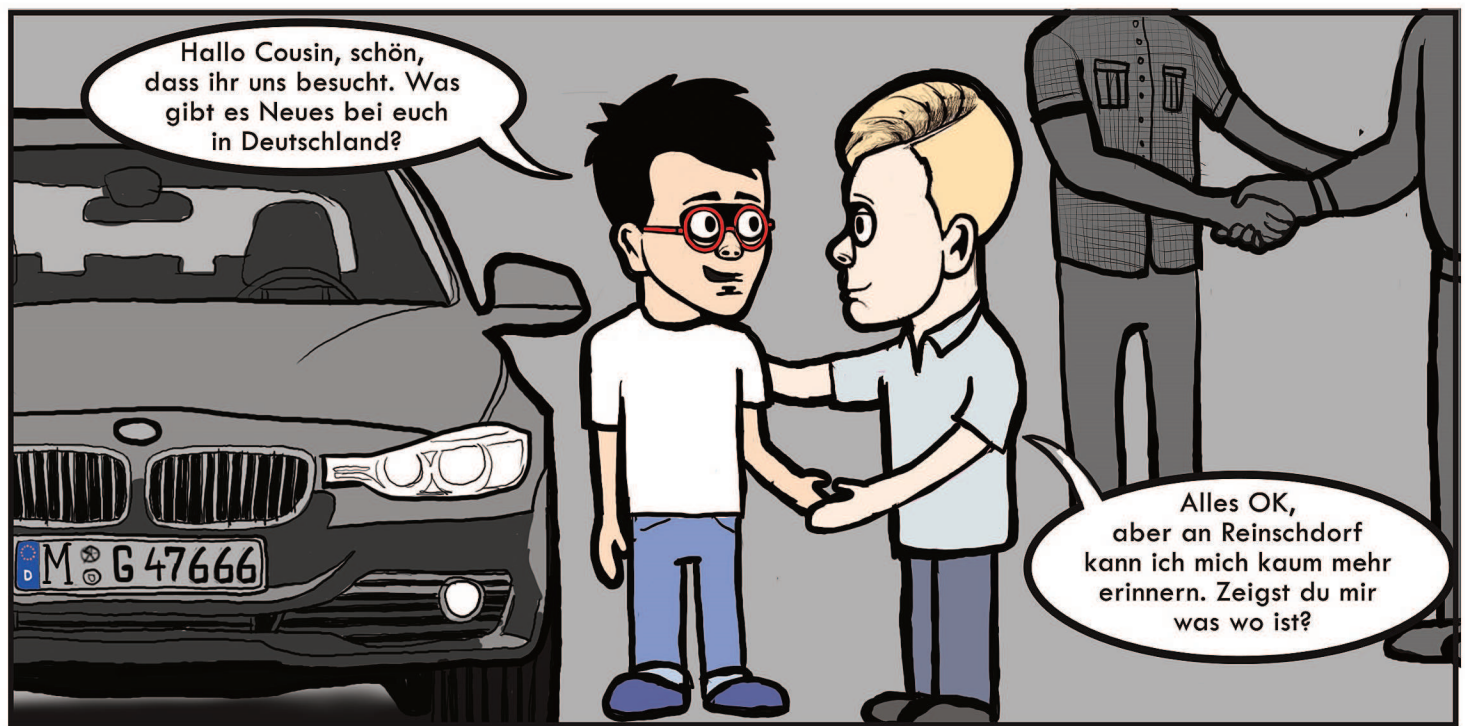
GUTE NACHBARSCHAFT

s e i t J a h r h u n d e r t e n

Comicheft über die Geschichte von Reinschdorf

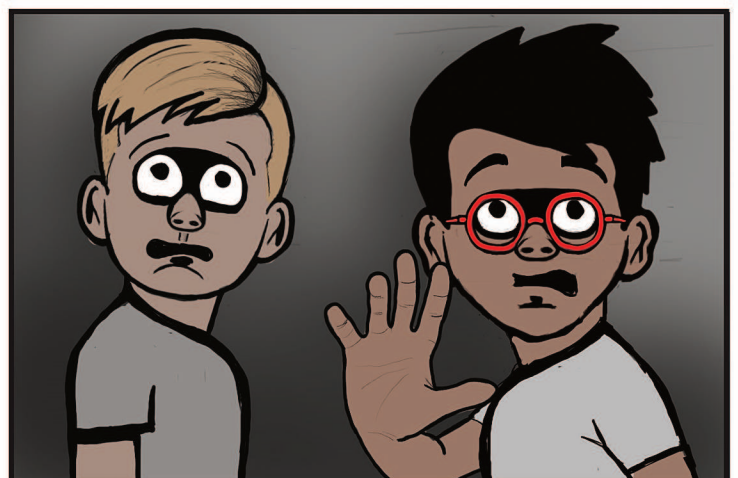
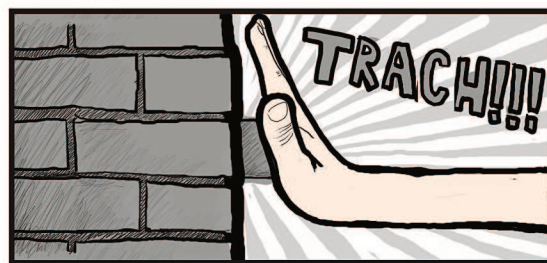
Reinschdorf 2016

Szenario: TOMASZ KANDZIORA Abbildungen: TOMASZ MARUSZCZAK



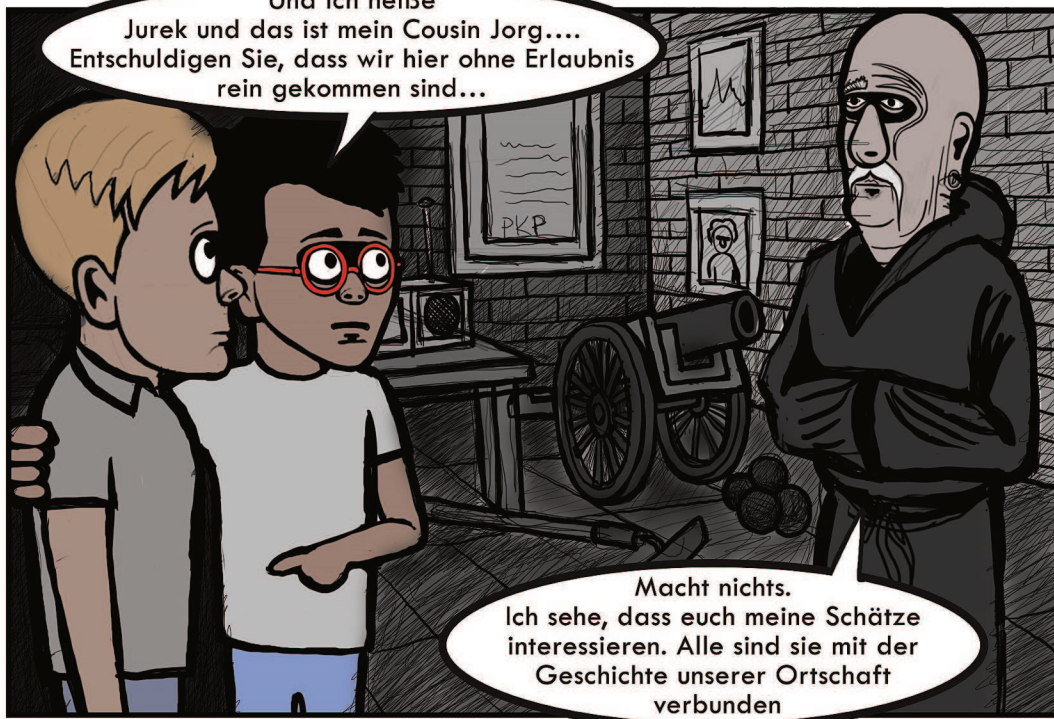
Ein Moment später...







Habt keine Angst Jungs. Entschuldigt für die Unordnung – ich bekomme nicht jeden Tag Gäste. Ich heiße Jakob.



Und ich heiße Jurek und das ist mein Cousin Jorg.... Entschuldigen Sie, dass wir hier ohne Erlaubnis rein gekommen sind...

Macht nichts. Ich sehe, dass euch meine Schätze interessieren. Alle sind sie mit der Geschichte unserer Ortschaft verbunden



O ja... Und was für ein Dokument ist das?

Der Bischof Thomas II. Zarembo, der sich als Verbannter in Ratibor aufhielt, dankt in ihm dem Fürst von Cosel und Beuthen Kasimir für die Gabe in der Form der Steuergebühren aus verschiedenen Ortschaften, darunter von den Einsiedlern aus Reinschdorf.



So beginnt eben unsere Geschichte. Wollt ihr sie kennen lernen?



Ja, wieso nicht?



KNIPS







Hier lassen sie sich nieder.
Jeder Familie hat man einen Wohnteil
ausgegliedert – eine fränkische Hufe, damit es für die Ernährung
der ganzen Familie reicht und für die Bezahlung der
Abgaben für den Herrn des Landes.

Sie
müssen dafür
bezahlen?

Jawohl. Aber erst nach
vielen Jahren, wenn sie sich hier schon
fest niederlassen und sich hier alles
einrichten. Das Land wird nämlich immer
zum Fürst gehören und die Einsiedler
werden es nur ewiglich und
erblich pachten.

Am Abend...



Ihr habt einen langen
Weg hinter euch gelegt um sich
hier niederzulassen.

Ja, ja ... aber bei
uns kann man Land oder Landwirtschaft
nicht kriegen. Menschen in den Dörfern und
Städten gibt es sehr viel und man ist nicht
im Stande sich selbst und die
Familie zu ernähren.

Und deshalb
haben wir die Einladung des
Fürsten Vladislaus und des Schulzen
Jakob angenommen.



Jakob? Gleich
hat er mich an jemanden
erinnert...

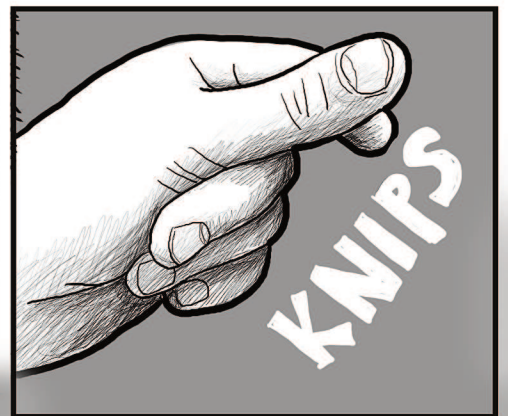
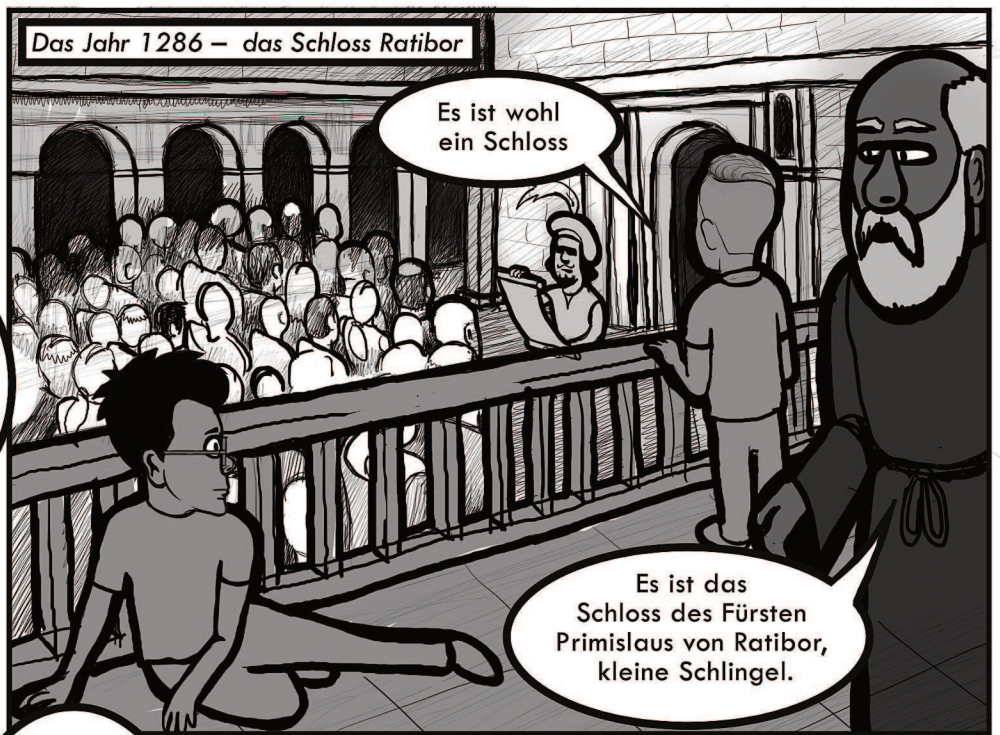
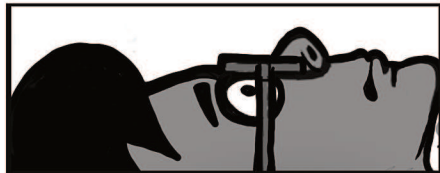
Verschiedene
Nationalitäten,
Kulturen,
Sprachen....
Wie werden
sie sich
verständigen?
Wie werden
sie zusammen
leben?

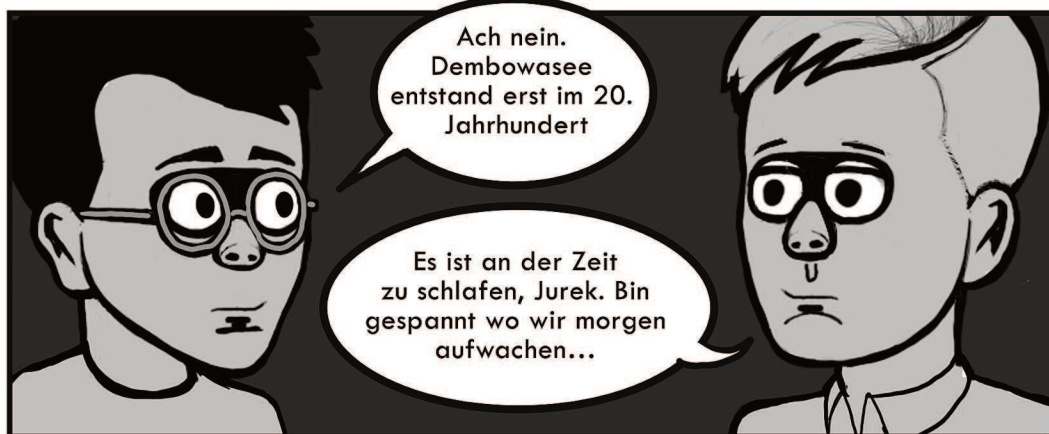
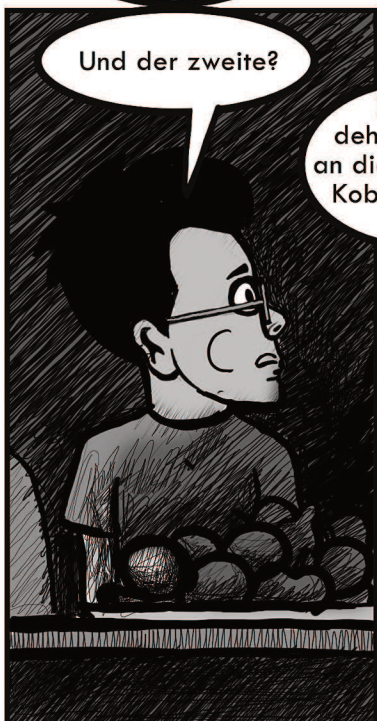
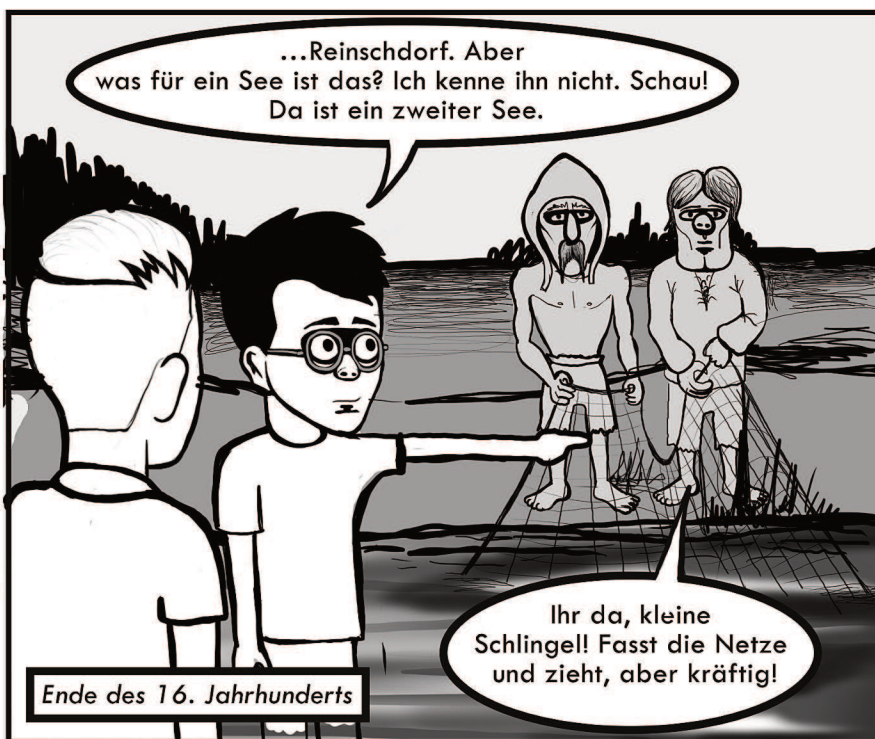


Mach dir
darüber keine Sorgen.
Wenn gute Menschen auf
einander treffen, werden
sie immer irgendwie klar
kommen, egal welche
Sprache sie
sprechen...



Es ist Zeit
zu schlafen
Jorg...





Früh am Morgen. Das Jahr 1642



Wo sind wir?
Was für Menschen
sind das?

Jorg! Steh
auf...

Weiß nicht...
Komm, wir gehen ins
Dorf, hier ist es nicht
sicher.

Es sieht danach aus, dass
das Dorf vernichtet wurde. Und dort? Es
sind irgendwelche Soldaten... In welcher
Sprache sprechen sie?

Ich weiß nicht... wohl
schwedisch. Ich war ein Mal auf einem
Ausflug in Götteborg. Was machen hier
Schweden?

Ich weiß nicht
aber das Dorf scheint
über ihren Besuch nicht
glücklich zu sein. Schau hin,
es ist wohl der Hof. Komm,
schauen wir mal nach.



Komm!
Wir klopfen
dort an.



Da ist
niemand...





Macht nicht
so ein Lärm. Kommt rein.
Schnell...



Was macht hier
die schwedische Armee?

Die Soldaten
unter der Führung des Generals
Lennart Torstensson Graf von Ortala
haben Cosel erobert und lagern bei uns.
Eine schreckliche Zeit. Sie vernichten
und rauben was sie können.



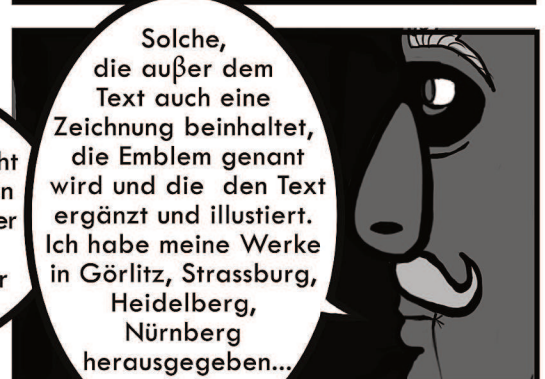
Und das
Buch? Ich habe
es schon irgendwo
gesehen...



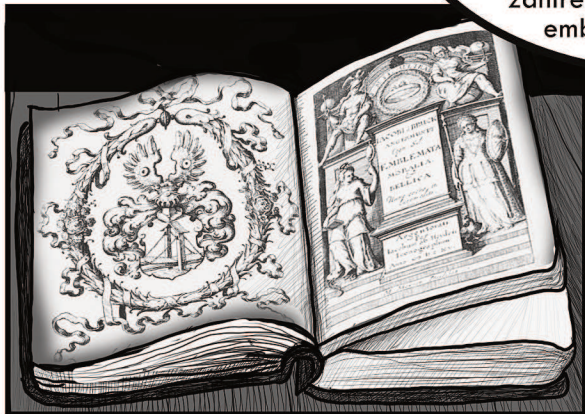
Dies ist eines meiner
Werke: Moralia et bellica.
Ach, Entschuldigung, ich habe mich nicht
vorgestellt – ich heiße Jakob Bruck von
Angermundt, Kassierer der Coseler Schlossgüter
und Pächter des Guts in Reinschdorf
und ich füge bescheiden hinzu – Autor
zahlreicher Sammlungen der
emblematischen Poesie.



Emble...
was?



Solche,
die außer dem
Text auch eine
Zeichnung beinhaltet,
die Emblem genant
wird und die den Text
ergänzt und illustriert.
Ich habe meine Werke
in Görlitz, Strassburg,
Heidelberg,
Nürnberg
herausgegeben...



Was
machen Sie dann
hier, in diesem
„Loch“...



Oh...pass
auf was du
sagst...

Mich hat hierher in guten Zeiten
der letzte Herr dieser Güter und mein Freund Freiherr
Andreas Kochtitzki geholt. Im Jahre 1618, als dieser schreckliche
Krieg anfang, hat er als Protestant die Feinde des Kaisers
unterstützt. Sein Leben endete in der Haft in Wien. Herr
gibt Ihm die ewige Ruhe.



Also unser Dorf sieht wegen des Krieges so schlimm aus?



Der Krieg dauert schon 24 Jahre lang. Gut, dass die Einwohner zusammen halten und es kommt nicht zum Streit. Es gibt aber eine große Armut.



Ich habe über diesen Krieg in der Schule gelernt. Man nennt ihn Dreißigjähriger Krieg. Er wird noch 6 Jahre lang dauern...

Den Sarg hat man in die Kirche des hl. Sigismund in Cosel gebracht aber der katholische Pfarrer hat nicht zugelassen ihn zu begraben und der Arme liegt da bis heute unbeerdigt.



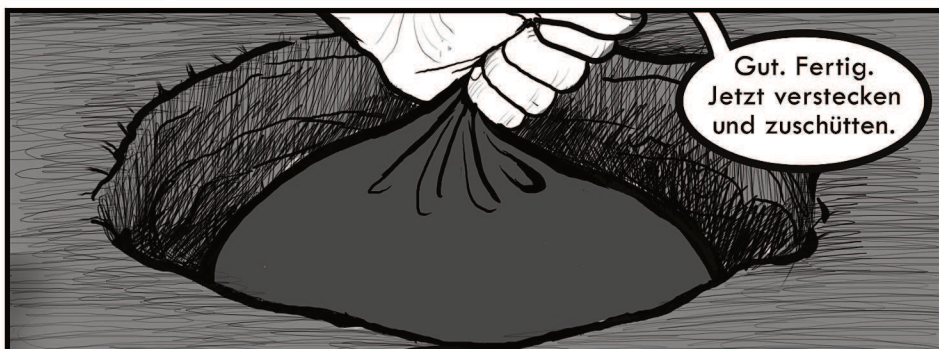
Ich habe an euch Jungs eine große Bitte. Ich stehe wohl kurz vor der Konfiszierung meines Guts. Versteckt bitte das Buch... Es gibt so einen Ort... Die Wegabzweigung nach Cosel und zu der Dembowa. Ich werde es eines Tages finden.



Seid vorsichtig... Überall sind Schweden....



Es ist wohl hier. Grab ein Loch.

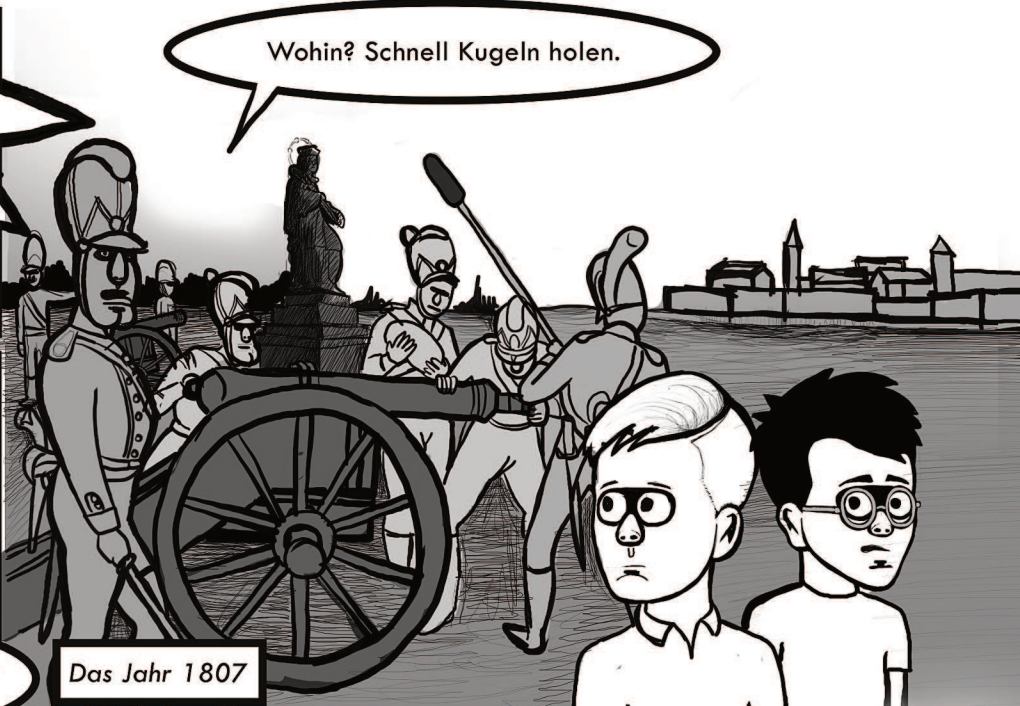
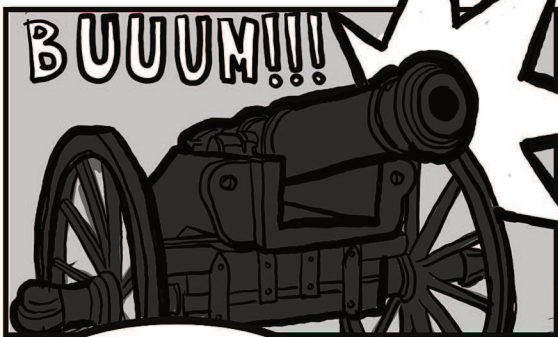
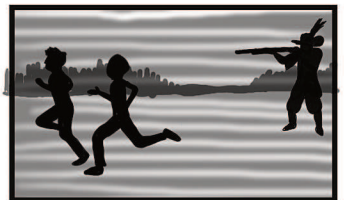


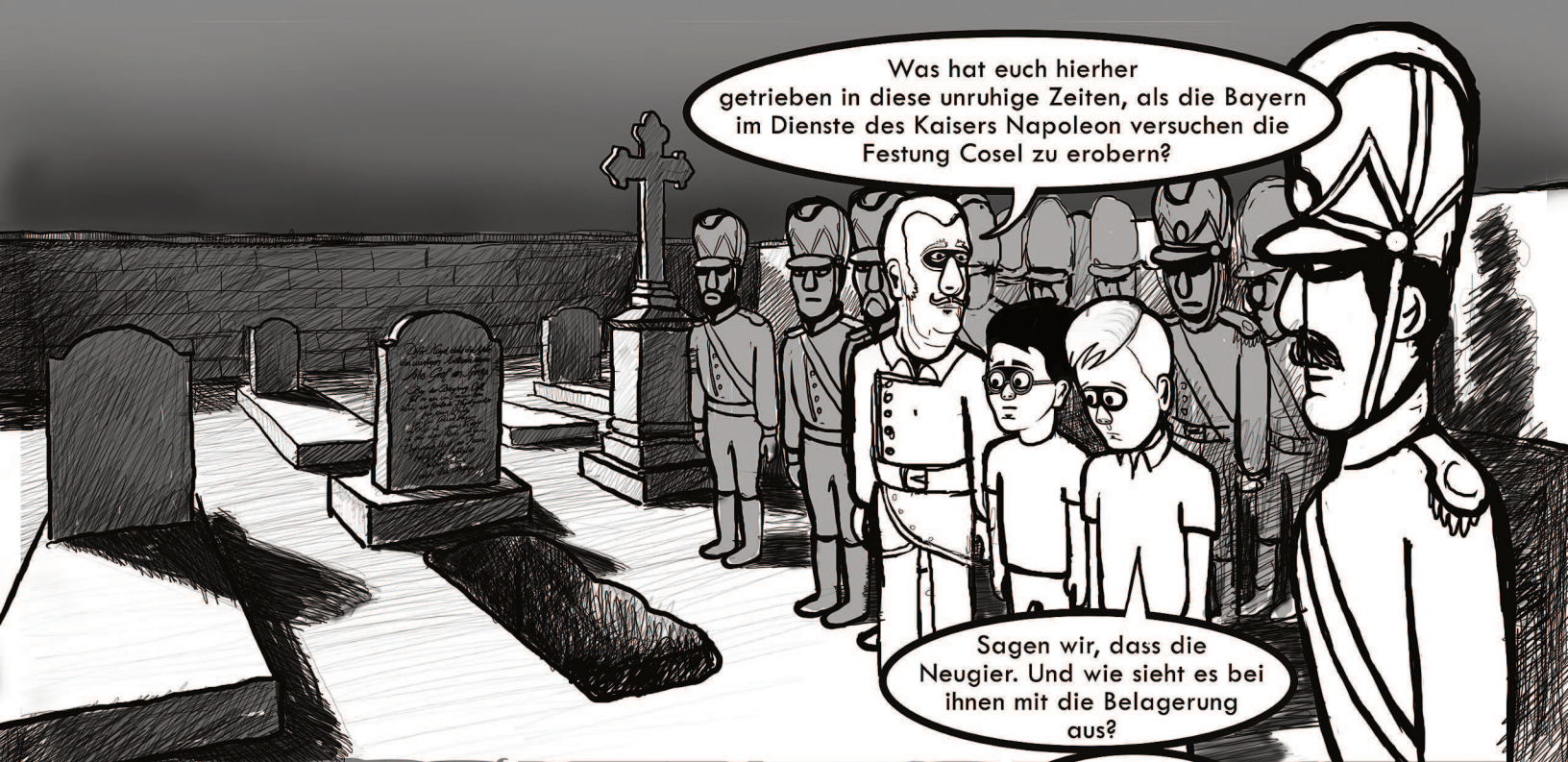
Gut. Fertig. Jetzt verstecken und zuschütten.



Fertig.

Wer ist da! Halt!





Was hat euch hierher
getrieben in diese unruhige Zeiten, als die Bayern
im Dienste des Kaisers Napoleon versuchen die
Festung Cosel zu erobern?

Sagen wir, dass die
Neugier. Und wie sieht es bei
ihnen mit die Belagerung
aus?



Wie von wo?
Aus Reinschdorf.

Was hast
du gesagt?

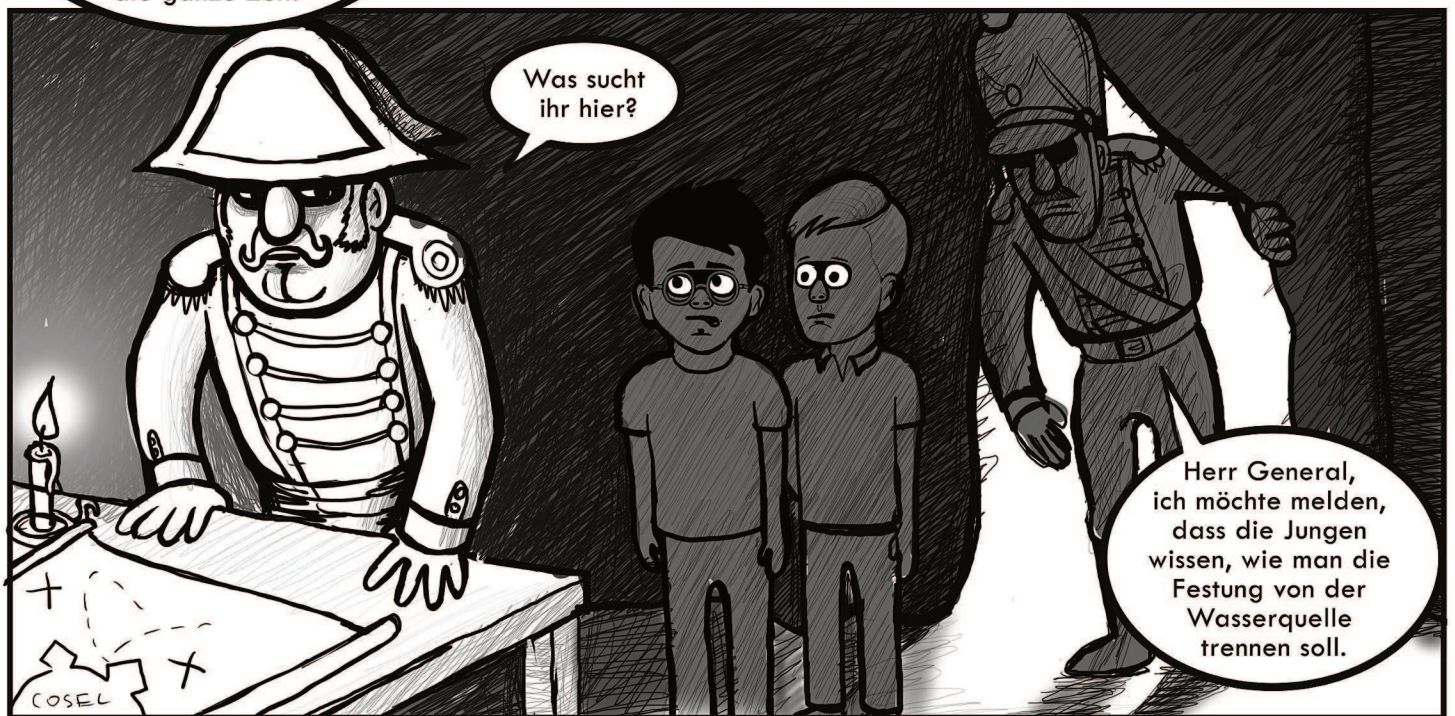
Nicht besonders
gut. Die Verteidiger haben
sich in der Festung versteckt.
Munition und Essen reichen
ihnen noch für lange Zeit aus und
auch Wasser haben sie,
man weiß nicht von wo,
die ganze Zeit.



Aus Reinschdorf.
Habe ein Mal so eine
Geschichte gehört, dass aus
Reinschdorf zu den Kasernen
in Cosel, aus der Quelle
eine unterirdische
Wasserleitung führt, die
im Jahre 1801
gebaut wurde.



Schnell zum
General Clemens
Raglovich!



Was sucht
ihr hier?

Herr General,
ich möchte melden,
dass die Jungen
wissen, wie man die
Festung von der
Wasserquelle
trennen soll.



Was steht ihr so.
Spricht sofort.



Es gibt so eine
Wasserleitung...
Wir können hin
gehen wenn Sie
möchten...



Herr Leutnant!
Sammeln Sie die Abteilung!
Prüfen Sie es

Jawohl!



Eine Weile später...

Wir sind
vor Ort. Es
ist hier.



TRACH!!!

Es sind Preussen!
Sie verteidigen die Quelle!
Angreifen! Jungs, versteckt
euch!

Nach ein paar Minuten...

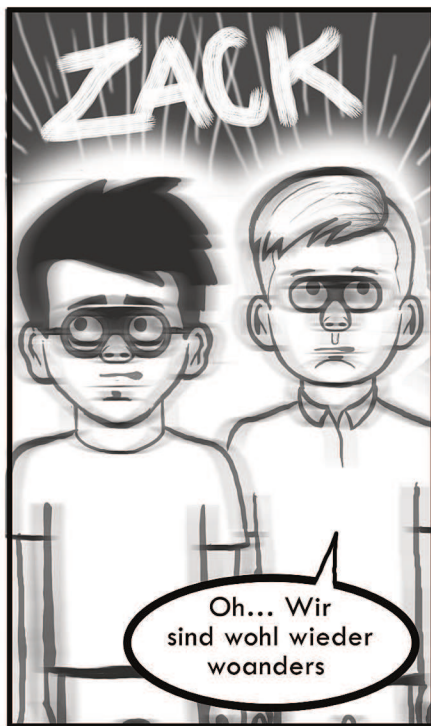


Viele sind heute
gefallen und sicher werden
noch viele fallen...



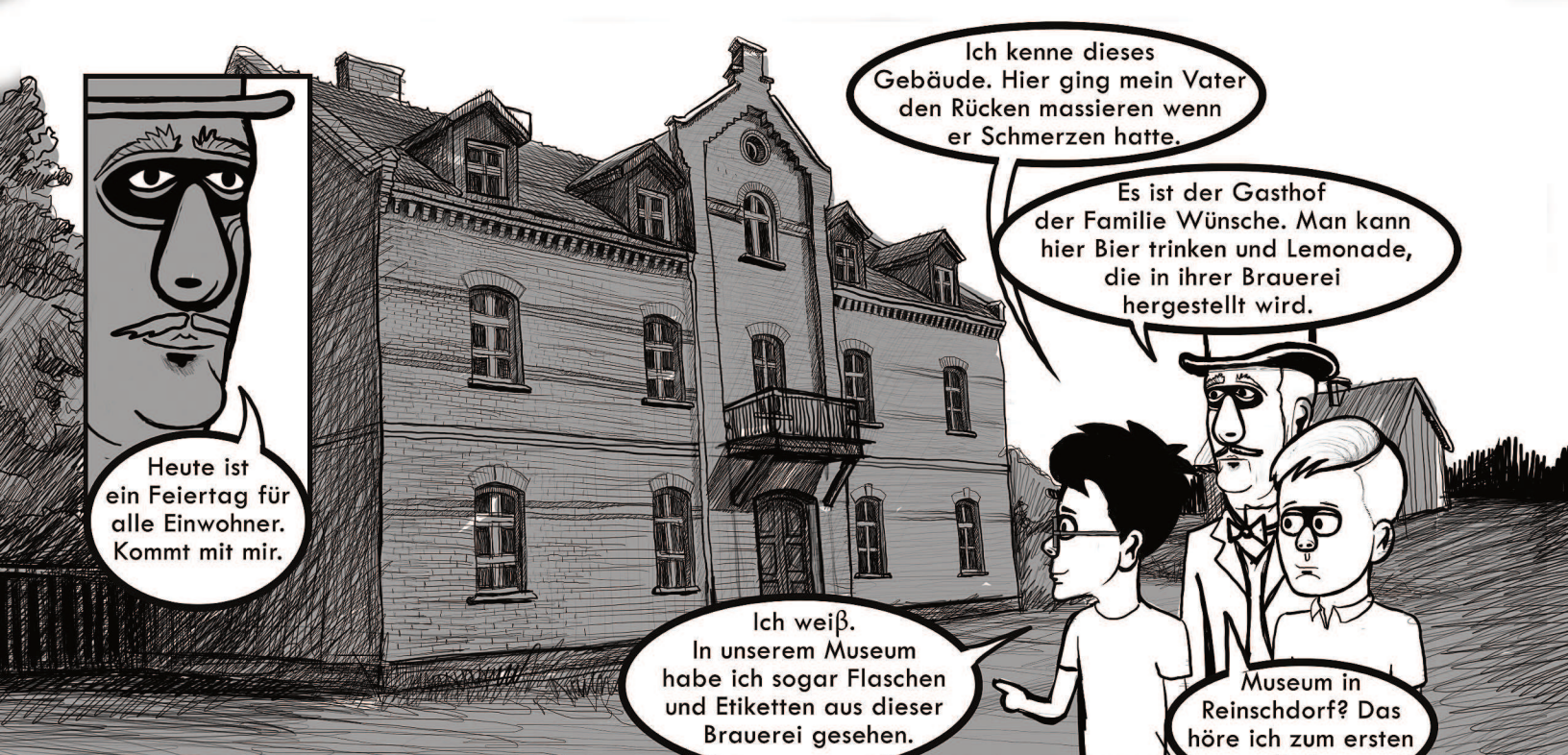
Aber die Erinnerung
an diese Bayern wird
bleiben.

Ich hoffe es. Krieg ist eine
schreckliche Sache. Wenn alle so friedlich leben würden wie die
Menschen hier, gäbe es all dieses sinnlose Leid...



Amtsbezirkvorsteher aus Wiegschütz Dr. Max Heymann – Eigentümer des schönen Palastes und Gartens in Wiegschütz sowie der Landrat Max Spiller von Hauenschild aus Tscheidt...





Heute ist ein Feiertag für alle Einwohner. Kommt mit mir.

Ich kenne dieses Gebäude. Hier ging mein Vater den Rücken massieren wenn er Schmerzen hatte.

Es ist der Gasthof der Familie Wünsche. Man kann hier Bier trinken und Lemonade, die in ihrer Brauerei hergestellt wird.

Ich weiß. In unserem Museum habe ich sogar Flaschen und Etiketten aus dieser Brauerei gesehen.

Museum in Reinschdorf? Das höre ich zum ersten Mal.



Sie würden staunen was für Sachen wir in Reinschdorf in 100 Jahren haben werden.



Sie schlagen Alarm. Laufen wir ins Feuerwehrgebäude.



Schnell!



Eine Weile später



Hier war schon immer die Feuerwehr?



Seit dem Brand der Zuckerfabrik im Jahre 1866.

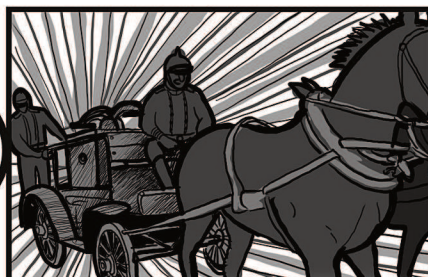


Also sie besteht schon 150 Jahre?

Interessant. Mit was fahren sie zum Brand?



Wie mit was? Mit Handdruckspritze, gezogen von Pferden.



KNIPS



Das Jahr 1941

Meine lieben Pfarrgemeindemitglieder.
In dieser grauenvollen Kriegszeit wurde auch unsere
Gemeinschaft von der Nazi-Diktatur getroffen.

ZACK

Wo sind wir?

Es ist wohl dieselbe
Kirche aber irgendwie etwas
später... Ein Pfarrer spricht...

Es ist der
Pfarrer Karl Wojcie-
chowski. Er hat immer
alle Einwohner geschätzt.
Die Hl. Messen hat er,
trotz der Tatsache, dass ihn
die Nazis beobachteten,
immer in zwei Sprachen
gefeiert und jetzt
wollen sie ihn dafür
bestrafen.

Ich muss von
Euch leider Abschied
nehmen. Mit dem Befehl
der Gestapo werde
ich aus der Pfarrei
entlassen.

Eine Stunde später...

Herr Pfarrer,
wohin fahren
Sie?

Man versetzt
mich ins Zentrum
des Reiches damit
ich keine Gelegenheit
zur Seelsorge in
polnischer Sprache
habe.

Musste Herr Pfarrer
in Reinschdorf Hl. Messen in
polnischer Sprache feiern?

Ob ich musste?
In Reinschdorf haben immer friedlich
nebeneinander diejenigen gewohnt für die die
deutsche Sprache die Sprache des Herzens
war und diejenigen für die es die
polnische Sprache war.

Wie könnte
ich irgendein von
meinen Schafen
aus dem Grund
wie sie blöken
verlassen?

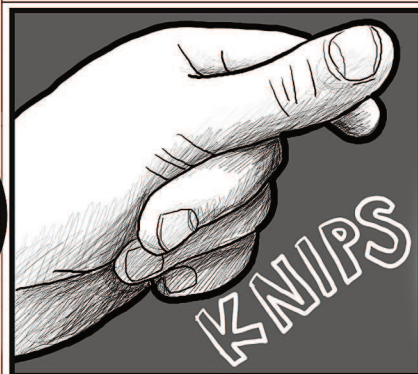
Ja. Sie haben
recht. Aber Sie kehren zu uns
zurück wenn das Ganze
endet?

Ich fürchte,
dass wenn das
enden wird dann
werden hier diejenigen
regieren, denen es nicht
gefallen wird, dass ich
auch Hl. Messen in
deutscher Sprache
mache. So ist schon
das Schicksal unseres
schlesischen
Landes.

Macht euch keine Sorgen.
Schätzt einander und seid gute Nachbarn, ohne
darauf zu schauen welche Sprache man spricht oder
was für eine Herkunft man hat...



Er ist weg gefahren...
Die Menschen leben hier
seit Jahrhunderten friedlich,
trotz der Tatsache, dass sie
verschiedene Sprachen
benutzen... Warum stört
es auf ein Mal jemanden?
Es ist ungerecht...



Juli 1945



Der Zug
fährt doch
zurück?

Es sind neue
Einwohner von
Reinschdorf. Sie sind
her gekommen weil
sie ihre Häuser in den
ehemaligen Ostgebieten
Polens verloren haben.
Jetzt ist dort die
Sowjetische
Union.

Nein... wir sind
wieder in der Zeit versetzt worden...
Es ist weiterhin unser Bahnhof. Aber was
für Menschen sind es?

ZACK



Aber wo werden
sie wohnen?

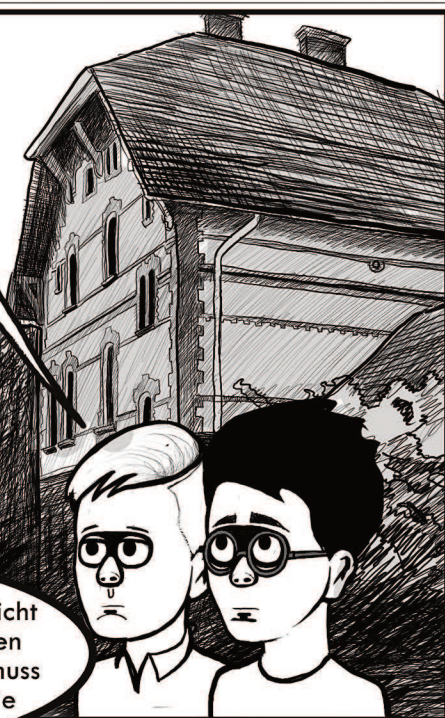


Irgendwie
wird es schon
laufen. Manche Häuser
sind leer weil die
Einwohner vor der Front
geflohen und nicht zurück
gekommen sind.
Manche haben große
Häuser und man kann
bei ihnen vorläufig
jemanden
einquartieren.

Aber ob sie damit
einverstanden sein werden?

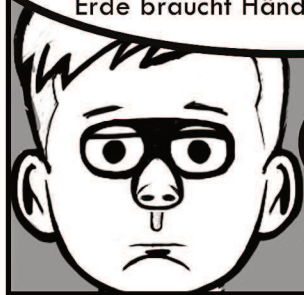


Das ist ein schwieriges
Thema. Es wird sicherlich nicht leicht
sein. Aber diese Menschen haben
jetzt keine Unterkunft und man muss
ihnen das Leben jetzt irgendwie
neu einrichten.





Außerdem sind nur
in Reinsdorf über 200 Männer
im Krieg gefallen und viele sind weiterhin
in der Gefangenschaft. Wer soll hier arbeiten?
Wer soll säen und ernten? Die
Erde braucht Hände für die Arbeit.



Es ist wie im
Mittelalter nach dem
Überfall der Tataren?

Was? Davon
habe ich nichts gehört.
Ich habe nur 3 Klassen
abgeschlossen.



Die Koffer
sehen schwer aus.
Kann ich Ihnen
helfen?



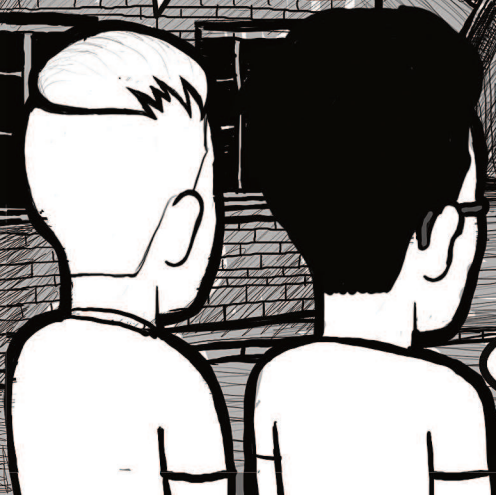
Danke, junger
Mann. Wir kommen
aus dem Gebiet hinter
dem Bug, aus der
Woiwodschaft
Stanisławów. Der Weg
war sehr lang... Das
Gepäck ist für mich
schon eine große
Last...

Ja, und wie. Aber was
können wir arme Menschen machen
wenn die sowjetische Regierung so
befohlen hat. Niemand hat uns gefragt
ob wir wollen... So ein
Schicksal...



Es war für
Sie sicherlich
schwer
die Heimat zu
verlassen...

Jurek, es ist
ja dein Haus!



Oh ja. Es sieht danach
aus, dass diese Menschen in mein
Haus einziehen...





Diese Familie wird mit der Entscheidung des Kreisamtes für Repatriantenfragen nun mit Ihnen wohnen. Richtet für sie ein Zimmer ein.



Dann wird die Familie ihnen in der Wirtschaft helfen und auch auf die Kinder aufpassen weil sie eigene ja auch haben.

Wir wissen, dass es nicht leicht ist aber mit der Zeit finden wir euch eine andere Wohnung. Irgendwie wird es schon laufen. Diese Menschen haben ihre Häuser im Osten verloren und hier müssen sie ihre neue Heimat finden.



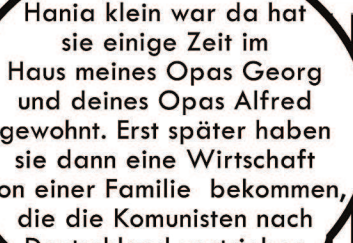
Wie denn? Mein Mann ist aus dem Lager noch nicht zurück gekehrt. Ich muss zwei kleine Jungen ernähren.



Jurek, ist es nicht... ?



Unsere Uroma?



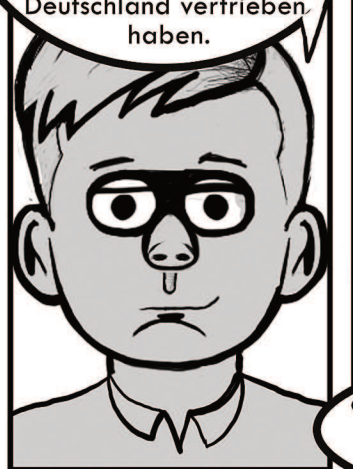
Als deine Oma Hania klein war da hat sie einige Zeit im Haus meines Opas Georg und deines Opas Alfred gewohnt. Erst später haben sie dann eine Wirtschaft von einer Familie bekommen, die die Komunisten nach Deutschland vertrieben haben.



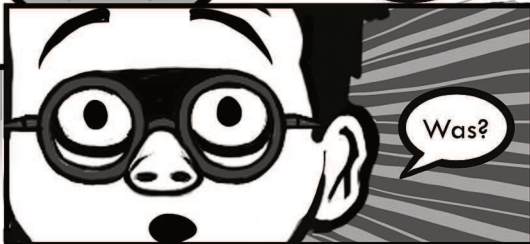
Ja... wohl ja. Opa hat ein Mal etwas erzählt, dass es nicht immer leicht war mit den neuen Menschen. Aber mit der Zeit, wie es so mit den Menschen ist, haben sich alle vertragen.



So haben sich deine Großeltern kennen gelernt. Opa Georg hat mir davon erzählt.



Anders würde es nicht gehen. Wie Pfarrer Wojciechowski sagte: „Man muss den anderen Menschen achten und dann wird es schon laufen“.



Was?



Das wundert mich nicht...



Jungs, hier habt ihr Tee aus Linden-Blüten. Ihr erinnert mich ein bisschen an meine Kinder.

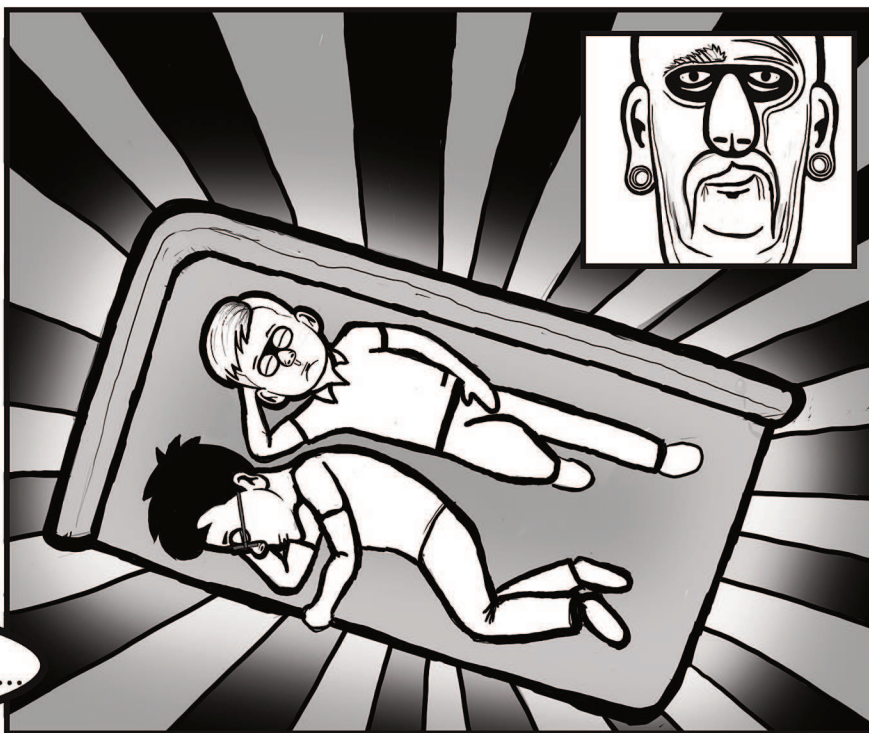


Bin müde von der Zeitreise. Will schlafen.

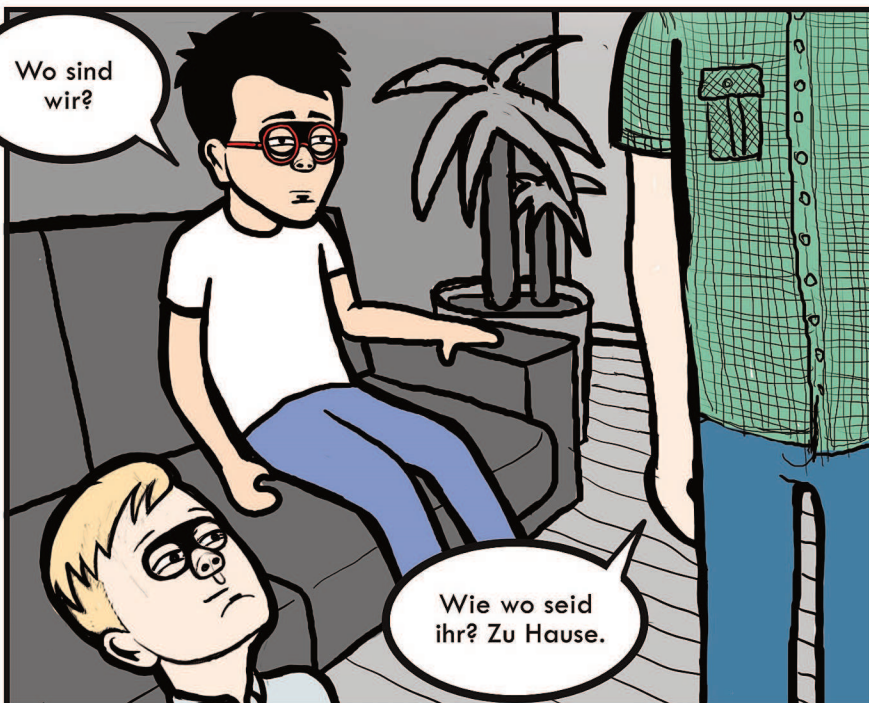
Legt euch auf dem Sofa und schläft.



Gehen wir schlafen Jurek.
Bin gespannt wo wir aufwachen...

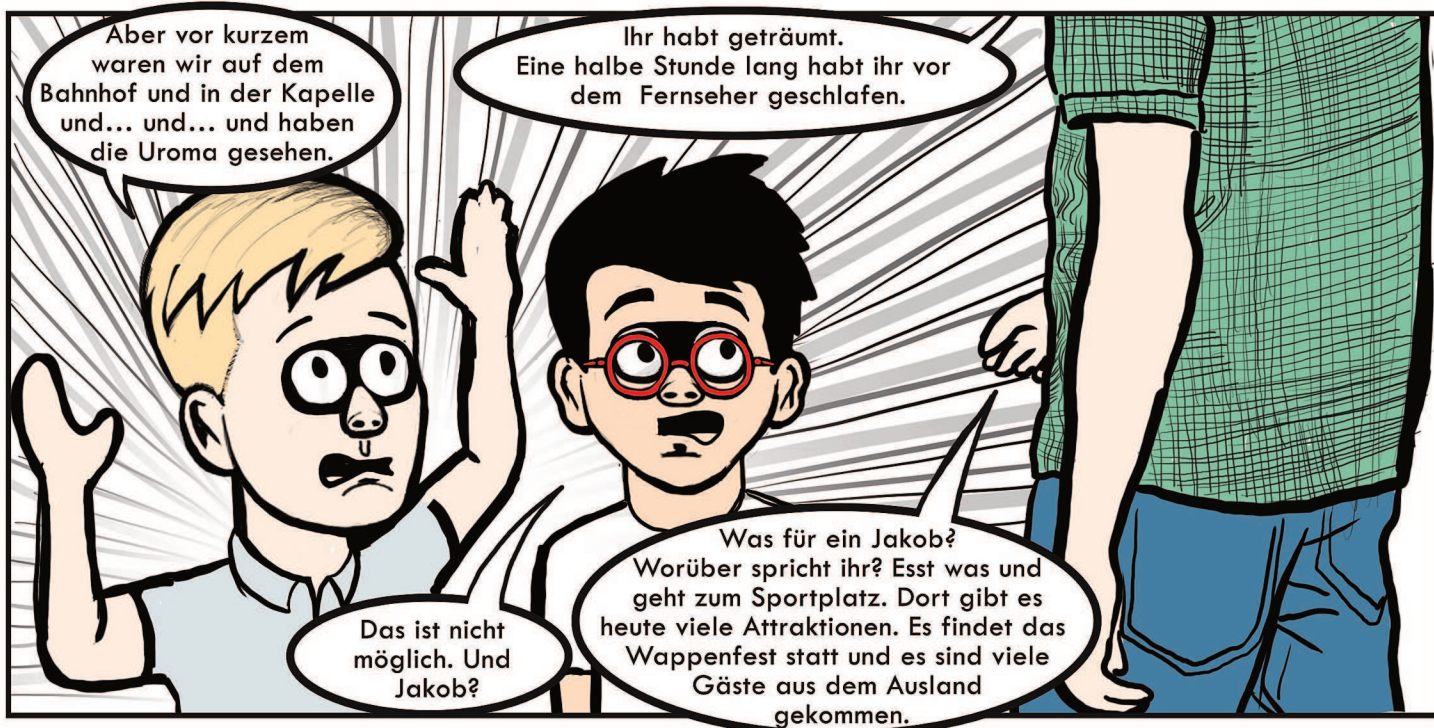


Jungs, wacht
auf. Ihr könnt nicht
den ganzen Tag
schlafen!



Wo sind
wir?

Wie wo seid
ihr? Zu Hause.



Aber vor kurzem
waren wir auf dem
Bahnhof und in der Kapelle
und... und... und haben
die Uroma gesehen.

Ihr habt geträumt.
Eine halbe Stunde lang habt ihr vor
dem Fernseher geschlafen.

Das ist nicht
möglich. Und
Jakob?

Was für ein Jakob?
Worüber spricht ihr? Esst was und
geht zum Sportplatz. Dort gibt es
heute viele Attraktionen. Es findet das
Wappenfest statt und es sind viele
Gäste aus dem Ausland
gekommen.

Eine Weile später...

Guck mal, dort gibt es ein Fussballturnier. Wow...ihr habt ein schönes Stadion, so wie bei uns.

Und was hast du dir gedacht? Reinschdorf hat sich über die letzten 730 Jahre verändert.

Spielen wir mit ihnen? Es sind unsere Landsleute.

GOOOOL!
SCHNELL!
PODAJ! TOOOR...

Ha, ha... deine. Und meine ein bisschen auch.

Oder wollt ihr vielleicht unser Reinschdorf sehen?

Ja, sehr gerne.

Hallo, spielt ihr mit uns?

Wir haben hier viele interessante Sachen.

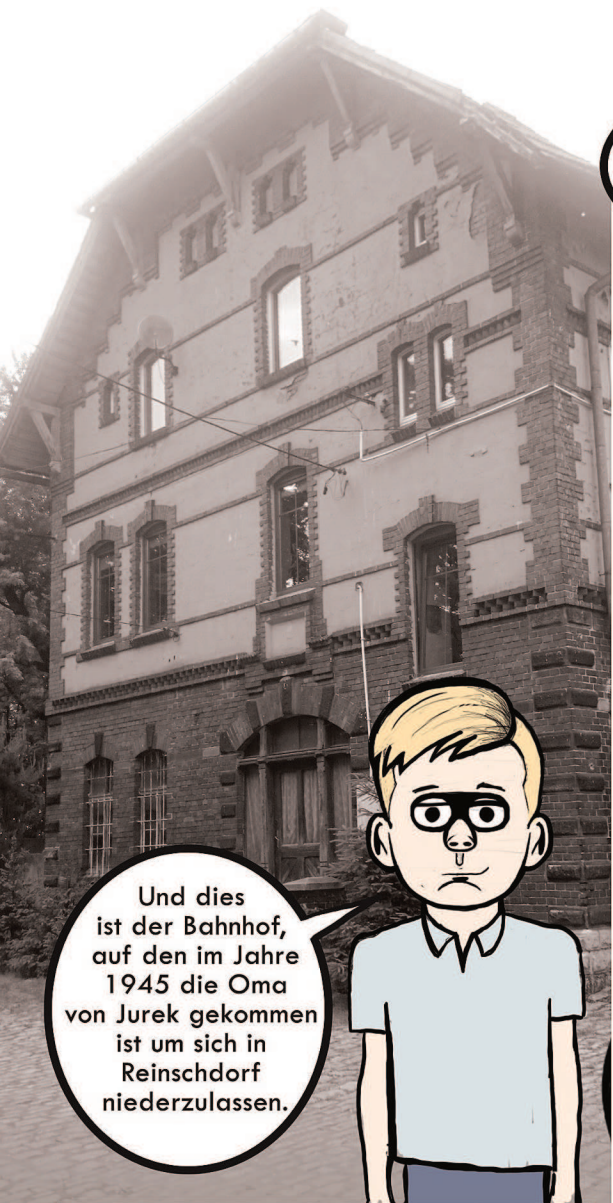
Neulich hast du mir was anderes gesagt. Kommt.

Woher kommt ihr?

Aus Neuenstein in Baden-Württemberg.

Wir sind an der ersten Stelle.

Hier ist die Kapelle, die die im Jahre 1807 während der Belagerung der Festung Cosel, im Dienste Napoleons gefallenen bayerischen und württembergischen Soldaten gedenkt.



Und dies ist der Bahnhof, auf den im Jahre 1945 die Oma von Jurek gekommen ist um sich in Reinschdorf niederzulassen.



An dieser Stelle stand ein Mal der Gutshof. Einst hatten hier ihr Eigentümer eine Brauerei, eine große Wirtschaft, eine Pferdezucht...



Und dieses Gebäude hinter uns war einst ihr Gasthof.

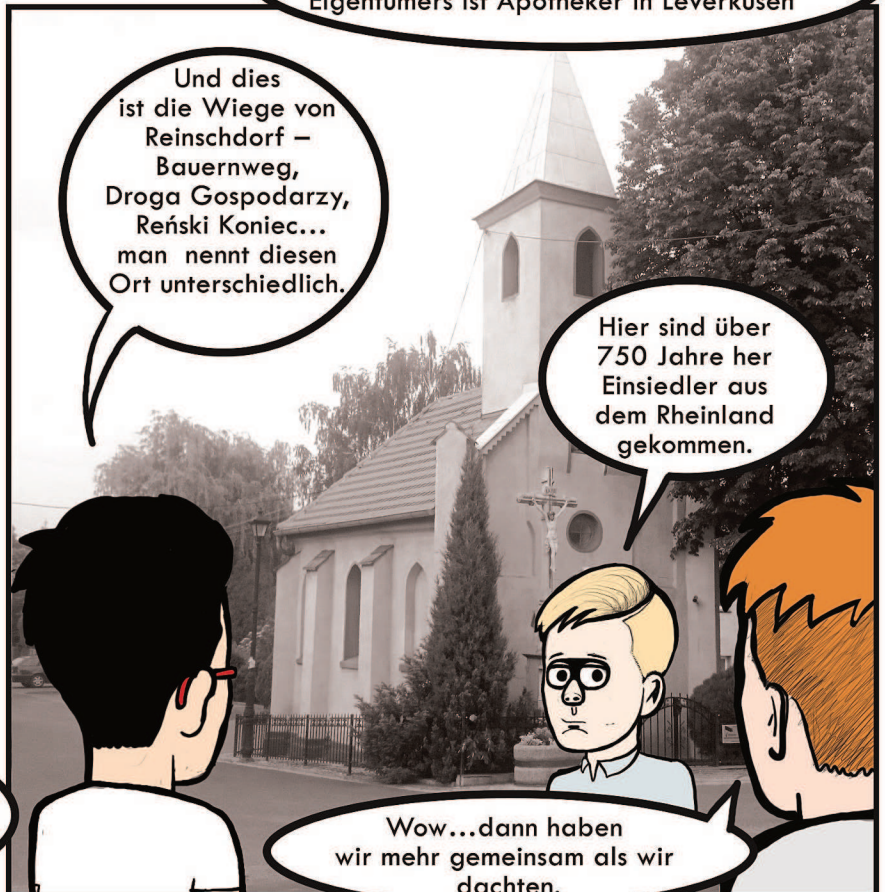


War? Das heisst, dass er ihnen nicht mehr gehört?

Sie haben Reinschdorf schon längst verlassen. Der Sohn des letzten Eigentümers ist Apotheker in Leverkusen



Was ist das für ein Bahnhof ohne Gleisen...



Und dies ist die Wiege von Reinschdorf – Bauernweg, Droga Gospodarzy, Reński Koniec... man nennt diesen Ort unterschiedlich.

Hier sind über 750 Jahre her Einsiedler aus dem Rheinland gekommen.



Nach 140 Jahren hat man sie demontiert. Jetzt soll es hier einen Fahrradweg aus Cosel geben.

Wow...dann haben wir mehr gemeinsam als wir dachten.



Ihr habt auch eine Feuerwehr!

Ja. Die älteste im Kreis. In diesem Jahr feierte sie 150 Jahre ihres Bestehens.



Diefer Kugel deckt die Nothe des würdigen Artillerie-Majors Lales Graf von Sprety. Bey der Belagerung Cobls ist er am 12ten Februar 1807 durch eine feindliche Kugel worden für seinen Heldenmuth im Kampfe als wahrer Mann und Vater, als der edelste Mann und Vater, unsterblich bleibe sein Andenken heiligt sein Namen jeden edlen Bayern.

Und das ist das Denkmal eines Helden – des bayerischen Major von Sprety.

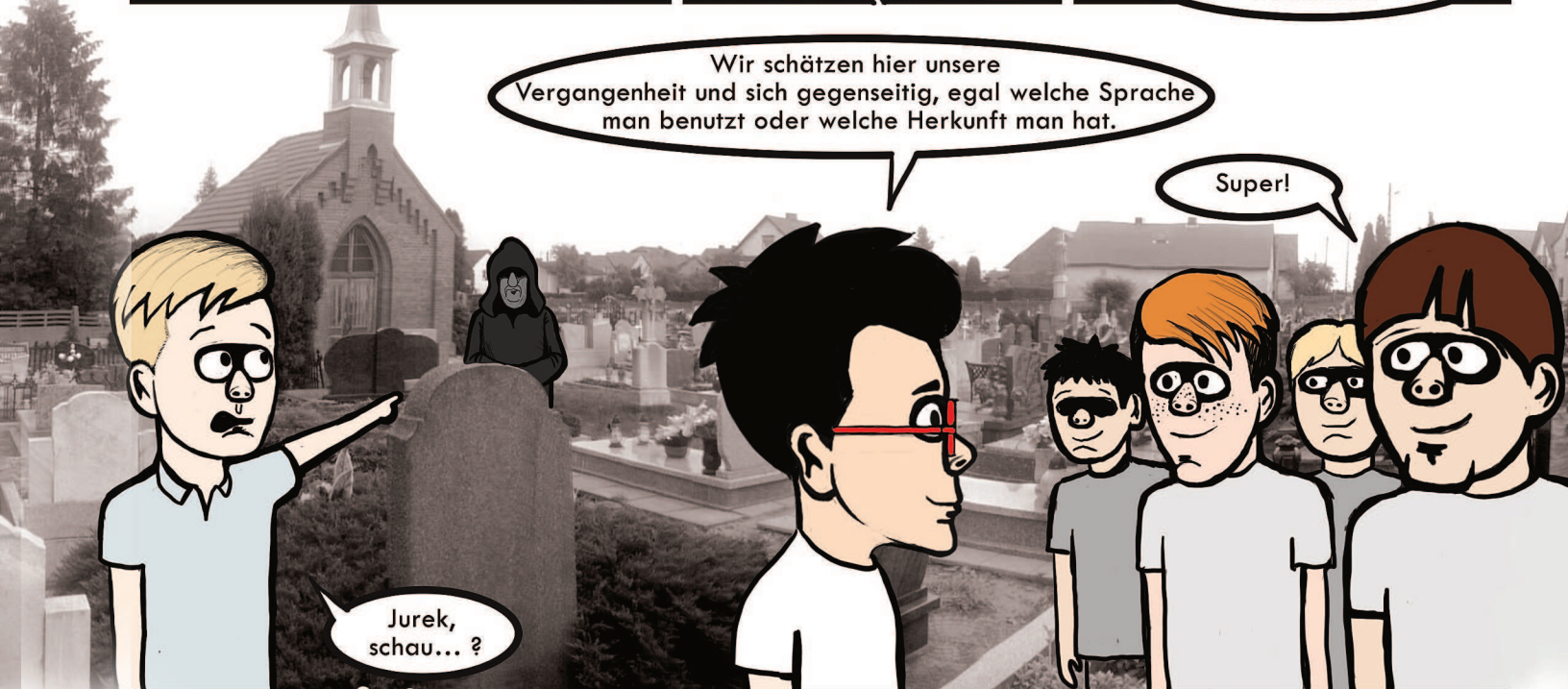


Er ist im Jahre 1807 gefallen.



Und sein Grab steht hier bis heute? Niemand hat es vernichtet?

Wir schätzen hier unsere Vergangenheit und sich gegenseitig, egal welche Sprache man benutzt oder welche Herkunft man hat.

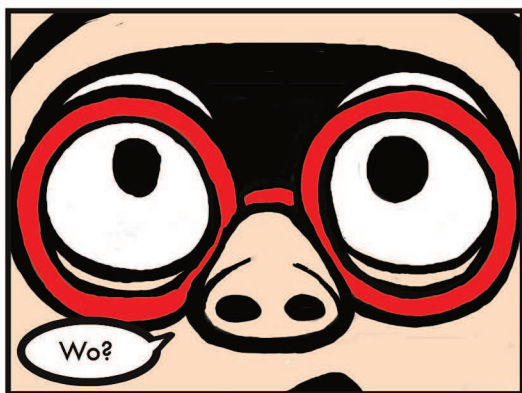


Super!

Jurek, schau... ?



Dort steht Jakob!



Wo?



Schnell!



Er ist verschwunden... Aber vor einer Weile stand er noch da...



ENDE



Reinschdorf

- | | | | |
|---|------------------------------|---|--|
| ① | Bayerische Kapelle | ⑧ | Friedhof mit dem Grab des Mjr. von Sprei und dem Grabmal der Familie Wünsche |
| ② | Bahnhof | ⑨ | Mühle |
| ③ | Gutshof und Brauerei | ⑩ | Wiegenschützer Teich |
| ④ | Wünsche`s Gasthof | ⑪ | Kirche |
| ⑤ | Nepomukstatue | ⑫ | Heimatstube |
| ⑥ | Bauernweg mit Bauernkapelle | ⑬ | Sportstadion |
| ⑦ | Feuerwehrhaus und Kulturhaus | ⑭ | Schule |